

# fokussiert



Ronald Stoyan, Chefredakteur



Titelbild: **400 Jahre ist es her**, dass Galileo Galilei als einer der ersten Menschen mit einem Fernrohr Astronomie betrieb. Zu seinen berühmtesten Entdeckungen gehörten die nach ihm benannten Galileischen Monde. Unsere Collage zeigt ein Portrait des alten Galilei, eines seiner Fernrohre und die vier Jupitermonde. NASA, Justus Sustermans

Liebe Leserinnen und Leser,

**als Galileo Galilei vor 400 Jahren**, im Herbst 1609, sein Fernrohr erstmals gen Himmel richtete, traute er kaum seinen Augen: Hinter der Jahrtausende lang bekannten Fassade der nächtlichen Gestirne verbargen sich völlig neuartige Sinneseindrücke. Die Beobachtungen aus dem Winter 1609/1610 machten den Italiener nicht nur weltberühmt, sondern auch zum Vorbild für uns heutige Amateurastronomen: Mit dem gerade erfundenen Teleskop sah Galilei die Mondkrater, verfolgte die Jupitermonde und zeichnete Sternhaufen (Seite 14). Vier Jahrhunderte später vollziehen Sternfreunde diese Pioniertaten immer neu nach. Nimmt man das wörtlich und beobachtet mit ähnlichen Optiken, wie Galilei sie zur Verfügung hatte, erkennt man, welche beobachterische Leistung sich dahinter verbirgt (Seite 18).

**Viel besser als Galileis Teleskope**, auch wenn der Name das nicht vermuten lässt, ist ein Gerät, das zum internationalen Astronomiejahr 2009 aufgelegt wurde. Das Galileoscope ist ein einfacher 50mm-Refraktor, der mit vorgefertigten Teilen in kürzester Zeit zu einem voll funktionsfähigen Teleskop zusammen gebaut werden kann. Mit einer Stückzahl von über 100000 ist kaum ein Fernrohr je in größerer Auflage hergestellt worden, mit einem Preis von 30 Euro kaum je eines preiswerter. interstellarum-Redakteur Daniel Fischer hat das innovative Gerät getestet (Seite 50).

**Schubsen statt Schauen ist das Motto** für viele Besitzer von Dobson-Teleskopen: Die manuelle Nachführung gerade bei hohen Vergrößerungen erfordert viel Fingerspitzengefühl. Wer stattdessen handwerkliches Geschick hat, kann sich Abhilfe schaffen mit einer äquatorialen Nachführplattform. Deren Prinzip ist schon länger in Umlauf, doch erst in den letzten Jahren hat sich der Selbstbau unter Amateurastronomen verbreitet. Mit Reiner Vogel zeigt ein ausgewiesener Dobson-Experte, worauf man bei der Konstruktion achten muss (Seite 58).

Eine sterneiche Weihnachtszeit wünscht

Ihr

*Ronald Stoyan*